

Ruedi Züst zum Thema Jury, Jurysystem etc.

Unfähige und parteiische Juroren, unzweckmässiges Juriersystem?

Ein Diskussionsbeitrag zum Thema „Wettbewerbe und Jurierung“

(„Diskutieren“ heisst nicht „auf seiner Meinung beharren“. „Diskutieren“ heisst „Lesen und zuhören, versuchen zu verstehen, überlegen, prüfen, Gedanken weiter entwickeln, darüber sprechen“)

Problem und Ursache

Nicht erst seit Jahren, schon seit Jahrzehnten, macht sich mit schöner Regelmässigkeit Unzufriedenheit über die Ergebnisse der Wettbewerbs-Jurierung, bzw. über die Ranglisten breit. Die Emotionen gehen hoch, Unterstellungen werden geäussert und Beleidigendes wird publiziert. So auch wieder nach Spiez 2010.

Als Ursachen, sprich Schuldige, werden meistens genannt:

- Unfähige oder voreingenommene und parteiische Juroren
- Unzweckmässiges Juriersystem.

Zudem werden oft kleinere und grössere Korrekturen vorgeschlagen.

Wenn ein Problem während so vieler Jahre nicht zufriedenstellend gelöst werden konnte, muss man davon ausgehen, dass es komplex ist und dass die Ursachen sehr tief liegen.

Im Zusammenhang mit den Wettbewerben gibt es ja sehr viele Beteiligte mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansichten:

- die verschiedenen Wettbewerbsteilnehmer
- die verschiedenen Juroren und Jury-Obmänner
- die Klub- und Verbandsorgane
- die Klubmitglieder
- je nach Wettbewerb auch ein öffentliches Publikum.

Nach meinen Beobachtungen liegt die **Hauptursache des Problems** nicht primär bei den Juroren oder beim Juriersystem, sondern **darin, dass die Vorstellungen darüber, was ein guter Film ist, weit auseinander liegen**. Von meinen Kollegen in den verschiedenen Klubs weiss zwar fast jeder, was einen guten Film ausmacht – nur stellt sich dann doch jeder etwas anderes darunter vor. Und noch schwieriger wird es, wenn man den Kreis erweitert über die Klubs und die Region hinaus bis zur UNICA.

Das Problem der wiederkehrenden Unzufriedenheit wird nicht gelöst werden können, solange man sich nicht einigt (und breit und unmissverständlich kommuniziert), **was in einem bestimmten Wettbewerb(-styp) als guter Film zählt**. Und es dürfte hilfreich sein, wenn man sich in diesem Zusammenhang überlegt und bespricht, was eigentlich der Zweck der Jurierung und der Zweck des betreffenden Wettbewerbs ist. Und selbstverständlich müssen dann Juroren eingesetzt werden, die **bereit und fähig** sind, die daraus abgeleiteten **Jurierungsvorgaben** einzuhalten.

Was ist ein „guter Film“?

Unter anderem weil es viele unterschiedliche Möglichkeiten/Genres gibt, mit denen mit bewegten und mit statischen Bildern sowie mit Ton und mit Text Tatsachen und Fantasien dargestellt werden, ist dies sehr schwer in wenigen Worten festzulegen.

Im **Amateurbereich** wird meist sehr viel Wert auf die **filmtechnische Ausgestaltung** gelegt.

In **Einsteiger-Wettbewerben** wird insbesondere darauf geachtet, ob die **Film-Grundregeln** eingehalten oder verletzt wurden; Stichwort „Achsensprünge“.

Beim **normalen Klubwettbewerb** kann z.B. darauf geachtet werden, ob die **filmischen Gestaltungsmittel** geeignet oder gar meisterlich eingesetzt wurden.

Eine **andere Sichtweise** ist: Wie gut hat der Film den beabsichtigten **Inhalt** dargestellt, respektive **zum Zielpublikum „transportiert“**.

Eine **weiterer Blickwinkel** ist die **Originalität**: Hat der Autor eine neue, originelle Art der Darstellung oder einen originellen, bisher nicht bearbeiteten Inhalt gefunden.

In **professionellen Festivals** wird stark danach beurteilt, wie stark der Film, vor allem dessen **Inhalt**, das Publikum beeindruckt oder fasziniert hat, wie starke **Emotionen** er auslösen konnte, oder abstrakter formuliert, die **Intensität der Wirkung auf den Zuschauer**.

Dazu kommen dann separat noch **berufsbezogene Auszeichnungen**, wie „Beste Regie“, „Beste Darsteller“, etc. also „Wer hat seinen Beruf am Wirkungsvollsten ausgeführt“.

Damit wird leicht erkennbar, dass es sehr stark vom Zweck des Wettbewerbs abhängt, was als „guter Film“ zu werten ist:

- Der Zweck eines Amateur-Einsteiger-Wettbewerbs kann beispielsweise sein, dem Neuling zu helfen, sich **das Film-Grundhandwerk** anzueignen
- Im „Regionalen“ wird man eher Filme auszeichnen, die sich **inhaltlich** und **gestalterisch** hervortun, also interessante und eindrückliche Filme
- Meines Wissens legt die UNICA besonderen Wert auf die **Originalität/Neuartigkeit** sowie auf die meisterliche Bewältigung der sprachlich bedingten Einschränkungen, d.h. auf die **filmische Bildsprache**.

Aus dieser Sicht schiene es verfehlt, wenn Wettbewerbe für die verschiedenen Entwicklungsstufen der Autoren (Einsteiger, Klub, Region, National, UNICA) den gleichen Zweck und die gleichen Jurierungsvorgaben hätten. **Wichtig ist jedoch, dass die Wettbewerbsziele und die daraus abgeleiteten Jurierungsvorgaben für jeden Wettbewerb(-styp) von den dafür Zuständigen verbindlich formuliert und klar und breit kommuniziert werden.**

Mit klaren, verbindlichen Vorgaben darüber, was als „guter Film“ zählt, könnten unsere Wettbewerbe die Freude am Filmemachen fördern, statt in unnötigem Frust und dessen Folgen zu enden.

Rudolf (Ruedi) Züst

Die Redaktion meint:

Jedermann/Frau kann mitdiskutieren. Nehmt Stellung und sagt Euere Meinung!

swiss.movie

Redaktion: willi.waser@shinternet.ch